

VERANSTALTUNG

## Beachvolleyball in einmaliger Kulisse geniessen



**Beachvolleyball inmitten der Laufner Altstadt:** Am 17. globalconsult Stedtl Beach vom 4. bis 6. August können sich die Gäste auf spannende Duelle freuen. FOTO: ZVC

Bereits zum 17. Mal findet am Wochenende vom 4. bis 6. August das «globalconsult Stedtl Beach» inmitten der Laufner Altstadt statt. Der Volleyballclub Laufener steckt bereits mitten in den Vorbereitungen, um das Turnier zu einem gelungenen Anlass zu machen.

Traditionell werden die Wettkämpfe am Freitagabend durch die Austragung des «taktwerk Beach Cup» eröffnet. Dabei spielen Plauschteams aus der Region in 4er-Gruppen gegeneinander. Der Spass steht dabei im Vordergrund, nichtsdestotrotz zeigen die Teams vollen Einsatz, um sich den begehrten Mario Cars Beach Cup-Pokal zu ergattern.

### Begegnungen auf hohem Niveau

Am Samstag kämpfen namhafte Teams aus der nationalen und internationalen Beachvolleyballszene im Rahmen eines A2-Turniers um wertvolle Punkte für die Qualifikation zur Schweizermeisterschaft in Bern. Die Kategorie A2 ist die zweithöchste Liga der Beach Tour. Pa-

ckende Duelle und hart umkämpfte Bälle auf hohem Niveau sind garantiert.

Am Sonntag steht das U19-Masters der Coop Junior Beach Tour auf dem Programm. Junge Schweizer Nachwuchstalente spielen in der Altstadt und im Schwimmbad Nau um den angesehenen Masters-Titel. Das Turnier in Laufener zählt für die jungen Athletinnen und Athleten – nicht zuletzt dank der tollen Atmosphäre im Stedtl – zum Saisonhöhepunkt.

Wie jedes Jahr sorgt eine Festwirtschaft sowie am Freitag- und Samstagabend ein Barbetrieb für das leibliche Wohl. Das Organisationsteam und der Volleyballclub Laufener freuen sich, Sie beim globalconsult Stedtl Beach in Laufener willkommen zu heissen. Geniessen Sie Beachvolleyball in einer einzigartigen Atmosphäre, lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen und gönnen Sie sich an der Bar einen kühlen Drink – Strandfeeling inklusive.

Fabienne Wernli

ZWINGEN

## Ein Bau für die Zukunft des Vereins

Mit dem Aufrichtfest des Klubhauses mit Garderobentrakt hat der FC Zwingen am Samstag die letzte Phase für sein «Jahrhundertprojekt» eingeläutet. Geht es nach Vereinspräsident Rolf Boss, soll die Einweihung noch im Spätherbst dieses Jahres mit einem grossen Fest erfolgen.

Edgar Hänggi

Für die Zukunft des Vereins ist dieser Bau überlebenswichtig. Hätten wir es nicht umsetzen können, würde es den FC Zwingen in ein paar Jahren nicht mehr geben!», brachte es Rolf Boss auf den Punkt. Auch wenn man erst sozusagen das «Gerüst» sieht, kann man sich vorstellen, was der Verein bald sein Eigen nennen kann. Grosszügige Garderoben, Duschen, Materialraum und ein Klubhaus, das den Namen auch verdient. Zuschauer können künftig hinter dem Tor aus luftiger Höhe und mit bester Übersicht die Spiele verfolgen. Das Vereinsleben kann dank dem Klubhaus intensiviert werden. Man hörte auch schon Visionen, nach denen dereinst vielleicht das Spielfeld gedreht und quer zum neuen Gebäude angelegt werden soll und der zweite Platz, auf der anderen Seite des Weges, neben dem Hauptplatz zu liegen kommen würde. Doch das sei Zukunft, zuerst müsse nun die Gegenwart fertiggestellt werden.

Ermando Imondi, Gemeindepräsident von Zwingen, weiss aus seiner damaligen Trainerlaufbahn, wie wichtig das Projekt ist. «Für den Verein ist es existenziell. Der FCZ ist der grösste Verein im Ort, sodass die 300 000 Franken, welche die Gemeinde gesprochen hat, sicher gut angelegt sind.» Dass mit Stefan Spano der Leiter der Sportplatzkommission als Baufachmann und ehemaliger Spieler die ideale Person für das Projekt sei, betonte Boss. «Stefan hat enormes Herzblut in diesen Bau gelegt.» Die Vorfremde war bei allen Anwesenden zu hören. Zufrieden war auch Architekt Rolf Gerster, der nicht jeden Tag ein Projekt für einen Sportverein entwirft. «Wir wurden angefragt für eine erste Idee. Man musste, wie bei vielen Projekten, Abstriche vornehmen. Es ist aber ein Zweckbau, der all das hat, was man hier benötigt. Ich war beeindruckt vom Elan, welchen die Leute des Vereins an den Tag legten. Alle haben sich



**Heim:** Noch ist das neue Heim des FC Zwingen erst im Rohbau. FOTO: EH-PRESSE

extrem dafür eingesetzt.» Für den Vereinspräsidenten Rolf Boss ist es normal, dass man ihnen nicht gleich um den Hals gefallen sei bei der Präsentation. «Es kam anfangs aus dem Verein Gegenwind wegen der Kosten. Keine Frage war, dass etwas gemacht werden musste, denn die 60-jährige Anlage war längst nicht mehr zeitgemäss.» Das Sportamt Baselland ist mit 370 000 Franken grösster Geldgeber. Mit den 300 000 Franken der Gemeinde hatte man dann die Hälfte der Kosten auf sicher, meinte Boss. Den Rest ermöglichen viele grössere und kleinere Sponsoren sowie das «Eichhölzli-Los», das durch den Ex-Trainer der ersten Mannschaft, Markus «Hofi» Berger, eingeführt wurde und eine sehr interessante Sache ist. Adrian Steiner, Bauführer der Müller Bau, beendete das Aufrichtfest mit dem Richtspruch, der auch ermöglichen soll, dass das Einweihungsfest tatsächlich noch im Spätherbst stattfinden soll.